

„SpielRaum Weiden“: Neuer Theaterverein stellt sich vor

Dagmar Meier hat einen Theaterverein gegründet. „SpielRaum Weiden – Theater aNdErS“ heißt er und fördert Inklusion und künstlerische Vielfalt. Das erste Theaterstück „Es bleibt“ thematisiert Mobbing mit Tanz, Film und Sprechtheater.

von Lisa Sebald



In Weiden gibt es einen neuen Theaterverein: „SpielRaum Weiden – Theater aNdErS“. Gegründet wurde er von Dagmar Meier (rechts). Cornelia Bergler und Wolfgang Herzer sind ebenfalls Teil des Teams. Bild: Lisa Sebald

„Ich wollte etwas finden, was mich zum Brennen bringt.“ Dieser Gedanke kam ihr – sagt Dagmar Meier im Gespräch mit Oberpfalz-Medien – nachdem sie nach langer Krankheit und Zeit zu Hause wieder etwas tun wollte. Etwas Kreatives und etwas, bei dem Kinder und Jugendliche involviert sind. Denn die pensionierte Lehrerin inszenierte jahrelang Theaterstücke mit ihren Schülern und arbeitete theaterpädagogisch. Sie ging ans Landestheater Oberpfalz (LTO), allerdings brachte die Insolvenz ihren Theater-Kinderkurs in Bedrängnis. Doch Meier gab nicht auf und suchte nach Möglichkeiten, eine Aufführung der Kinder zu retten – mit Erfolg.



Noch wird das erste Theaterstück geprobt: „Es bleibt“ heißt es und handelt von Mobbing und Ausgrenzung. Die Darstellerinnen und Darsteller sind zwischen 11 und 17 Jahre alt. Bild: Spielraum Weiden - Theater aNdErS e.V.

Das war vergangenes Jahr. „Es war schön, mit Kindern zu arbeiten. Aber für mich war dann das Projekt abgeschlossen, und ich wollte einen neuen Weg gehen“, sagt Meier. „Ich wollte mit Menschen aller Generationen arbeiten, aber so, dass der Prozess mindestens genauso wichtig ist wie die Aufführung am Ende selbst.“ Denn in dem Prozess, in dem man ein Theaterstück entwickle, passierten so unglaublich viele wichtige Dinge, erklärt sie. „Man lernt, wie man kommuniziert, man tauscht Meinungen aus, und man kann seine Träume, Ziele, aber auch Ängste und Zweifel äußern. Und je ernster die Menschen gegenseitig die Gefühle und Aussagen nehmen, desto kreativer werden diese Menschen.“

Keine Grenzen

Meier kam die Idee, einen Theaterverein zu gründen. Auf der Suche nach Vereinsmitgliedern stieß sie dann auf Cornelia Bergler, beruflich eine Geschäftsfrau und gelernte Steuerfachangestellte. „Mein Herz gehörte aber schon immer dem Theater“, sagt sie. „Mit 13 Jahren, das war in den 70er-Jahren, stand ich zum ersten Mal auf der Bühne.“

Mit ihr und anderen Mitstreitern fingen dann im Februar die Planungen an, drei Monate später war der neue Verein „SpielRaum Weiden – Theater aNdErS“ offiziell gegründet. 16 Menschen sind aktuell im Team, es dürften aber jederzeit viele neue Gesichter hinzukommen, egal ob mit oder ohne Theatererfahrung, sagt Meier. „Wir schließen niemanden aus. Bei uns im Verein gibt es keine

Grenzen.“ Männlich, weiblich, divers, jung, alt, mit oder ohne Behinderung – „jeder findet seine Rolle bei uns“, so die Vorsitzende. „Dazu muss man ja auch nicht unbedingt auf der Bühne stehen. Im Theater gibt es mehr: Bühnenbild, Fotos, Technik, Kostüm, Organisation – es muss sich um sehr viel gekümmert werden.“

Man könne sich in einer Gruppe verwirklichen, in der man sich geborgen fühle, ergänzt Bergler. Zudem sei kreative Arbeit in gewisser Weise auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst. „Und man feiert Erfolge, die nicht mit einer Bewertung oder Benotung einhergehen. Das ist kulturelle Bildung.“

Thema Mobbing

Das erste inszenierte Theaterstück des Theatervereins kommt bereits im Oktober auf die Bühne. Es heißt „Es bleibt“ und thematisiert Mobbing und Ausgrenzung. Regie führt Theaterpädagogin Dagmar Meier selbst. Geprobt wird in den Räumen des Kunstvereins Weiden in der Ledererstraße. „Wir sind immer froh über einen offenen, ästhetischen Betrieb“, sagt Wolfgang Herzer, künstlerischer Leiter und Gründer des Kunstvereins sowie ebenfalls Mitglied im Theaterverein.

Das Theaterstück „Es bleibt“ baue auf den Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen auf, sagt Meier. Aus diesem Grund seien die Akteurinnen und Akteure auch zwischen 11 und 17 Jahre alt. Auch das Zielpublikum seien Kinder und Jugendliche. Mit der Inszenierung wollen die Darstellerinnen und Darsteller das Thema Mobbing verständlich und nahbar machen.

Dabei kommen auch verschiedene Stilmittel auf der Bühne zum Einsatz, erklären Meier und Bergler. Neben Sprechtheater gebe es zum Beispiel Tanzchoreografien, die sie mithilfe der Tanzschule „Nani-Motion“ aus Wernberg-Köblitz einstudiert haben. „Zu sehen gibt es auch einen fünf-Minuten-Film“, sagt Meier. „Der Drehtag dauerte acht Stunden, danach waren wir alle platt, vor allem auch, weil es an diesem Tag sehr heiß war.“

Alle Elemente – Sprechtheater, Tanz, Film – sollen die Emotionen verstärken und dem Publikum bewusster machen, welche Konsequenzen Mobbing mit sich bringt. „Es geht uns nicht einfach darum, den Finger zu heben und zu sagen: ‚Mobbing ist böse. Tu das nicht‘, sondern wir wünschen uns, dass die Zuschauer ihre Handlungen reflektieren. Es muss das Herz treffen.“

Aufführungen ausverkauft

Alle Termine seien bereits ausverkauft, sagt Meier. Am 15. und 16. Oktober finden zwei Vormittagsvorstellungen in der Sünde in Weiden statt, und am 30. Oktober eine Vorstellung in der Stadthalle Neustadt/WN. Insgesamt hätten sich mehrere Schulklassen mit rund 1400 Schülerinnen und Schülern angemeldet. Bergler und Meier teilen aber mit, dass es womöglich noch eine Abendvorstellung in der Sünde am 17. Oktober geben werde. „Wenn jemand noch unbedingt dabei sein möchte, egal an welchem Termin, finden wir sicher eine Lösung. Er oder sie soll sich einfach bei uns melden.“

Weil „Es bleibt“ ein theaterpädagogisches Projekt für Kinder und Jugendliche ist, wird es vom Zweckverband Neue-Bühne-Oberpfalz gefördert. Dadurch, dass der Aspekt wegfalle, wie man das Ganze hätte finanzieren sollen, entstehe bei der Entwicklung des Stücks auch kein Druck, erklärt Meier. „Wir können uns die Zeit nehmen, intensiv mit den Menschen zu arbeiten. Außerdem hatte jeder genug Zeit, seine passende Aufgabe zu finden.“

Zweites Projekt

Ein zweites Projekt ist bereits in der Planung. Leiterin ist diesmal Cornelia Bergler, und behandelt werden soll das Thema Liebe. Wichtig sei ihr, dass viele verschiedene Generationen zusammenkommen und das Projekt gemeinsam entwickeln, sagt sie. Das Thema Liebe sei dabei besonders spannend, weil es viele Facetten abdecken könne – positive wie auch schmerzhaft. „Ein generationsübergreifendes Projekt kann aber nur dann gelingen, wenn sich alle auf Augenhöhe begegnen. Das ist die Herausforderung“, ergänzt Bergler.

Der Start ist im Herbst 2026. Wer Interesse hat, mitzumachen, soll einfach eine E-Mail an info@spielraumweiden.de schreiben. Meier und Bergler betonen abschließend noch mal, dass sich alle Mitwirkenden – wie auch bei „Es bleibt“ – in einem sicheren Rahmen ausprobieren dürfen. Will jemand seine Gefühle durch Musik ausdrücken? Oder durch einen Poetry-Slam? „Unser Theaterverein soll stets eine Plattform sein, in der Menschen sich künstlerisch ausleben können“, so Meier.

lisa.sebald@oberpfalzmedien.de